

Emily wachte auf. Schon wieder hörte sie dieses Knurren! Dann fiel ihr der geheimnisvolle Zettel des Adventswichtels wieder ein. Sie hatte doch nicht etwa verschlafen? Schnell schnappte sie sich ihren roten Schal und die Handschuhe und schlich hinaus. Was ihre Eltern wohl sagen würden, wenn sie wüssten, dass Emily dort draußen im Schnee herumspazierte? Und sich an ihren Vorräten bediente?

Aber was war das? Neben der gleichen Kerze, die sie gestern gesehen hatte, lag ein Keks! Wie lecker! Emily knabberte genüsslich, während sie den Zettel mit der gelben ZWEI und ihrem Namen darauf öffnete: „Liebe Emily, folge mir heute zu dem kleinen Bach. Dort entlang!“

Emily schaute fragend auf, da bemerkte sie einige Tannenzapfen, die zu einem Pfeil angeordnet im Schnee lagen. Schnell trippelte Emily auf ihren kleinen Pfoten durch den eisigen Schnee. Dort war wieder ein Pfeil. Und noch einer! Sie folgte der Fährte aus Tannenzapfen immer tiefer in den Wald hinein. Nach einem kleinen, dunklen Fichtenwäldchen öffnete sich der Wald und das kleine Eichhörnchen hörte ein Glucksen und ein Rauschen. Hier mußte der Bach sein, von dem in der Botschaft des Adventswichtels geschrieben stand.

Aber wo war das Wasser? Emily konnte es nirgends entdecken. Sie blickte sich um, und ging noch ein paar Schritte weiter. Hier, auf der sonnigen Lichtung, entdeckte sie endlich den Bach.



Oder besser, ein kleines Stückchen davon. Der Bach lag unter dem Schnee, nur hier und da hatte sich das fließende Wasser Löcher in den Schnee gespritzt.

Ein paar dünne Zweige ragten über den Bachlauf. Spritzwasser hatte wunderschöne Eiszapfen gebildet. In der Sonne funkelten sie in allen Farben des Regenbogens.

„Schön“, staunte Emily ehrfürchtig. Sie schaute weiter. Jetzt sah sie eine kleine Stufe, über die Wasser floss. Auch hier hatten sich am Rand die schönsten Gebilde aus Eis geformt. Emily bestaunte die winzige, glitzernde Eisswelt. Alles um sie herum funkelte, als wäre es aus Glas oder aus Edelsteinen. So etwas Wundervolles hatte sie noch nicht gesehen.



Die Sonne verschwand hinter den Baumwipfeln, und Emily merkte auf einmal, wie sehr sie fro. Und das Knurren hörte sie auch wieder.

Sogar hierher an den Bach war ihr dieses unheimliche Geräusch gefolgt.

Schnell wollte sie wieder zurück in ihre sichere Höhle und flitzte los.

Am Haselnussversteck grub sie noch eine Nuss aus. Jetzt war wenigstens der Hunger gestillt.

Sie war fast zu Hause.

Die Adventskerze leuchtete noch. Wieder lag ein Zettel daneben.

„Liebe Emily“, las das kleine Eichhörnchen, „ich freue mich, dass du mich auf meinem Spaziergang begleitet hast.“ Emily sah sich um. Da war doch niemand zu sehen! Sie las weiter:

„Ist er nicht zauberhaft, der glitzernde Winterwald? Ich freue mich schon auf morgen! Dein Adventswichtel.“

Emily wärmte ihre kalten Pfoten noch kurz an der brennenden Kerze, dann hüpfte sie nach oben und schlüpfte in ihren gemütlichen Kobel.

Kaum kuschelte sie zwischen ihren leise schnarchenden Eltern, schlief sie ein und träumte von funkelnden Eisswelten.